

DIE GEMÜSEWERFT

FÜR EINE INKLUSIVE UND GRÜNE
QUARTIERSENTWICKLUNG



© Anna Meyer

Zweiter Preis 2020

Projekt-Partner: Überseeinsel GmbH; Referat Stadtplanung und Raumordnung der Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau; MAN MADE

LAND Bohne Lundqvist Mellier GbR; Architekt Rainer Podszun **Bauherr:** Gesellschaft für integrative Beschäftigung mbH **Flächengröße:** 2.000 m²



Innerstädtischer Hopfenanbau in Hochbeeten für die Bremer Braumanufaktur

Die Erschließung des insgesamt 15 ha großen Kellogg-Areals auf der Überseeinsel zählt zu den wichtigsten Stadtentwicklungsprojekten Bremens. Auf einem ehemaligen LKW-Parkplatz erschließt die Gemüsewerft seit 2019 gemeinsam mit Menschen mit Behinderung ein bislang unzugängliches 2.000 m² grosses Areal mit 80 m Weserufer zur urbanen Landwirtschaft mit Biergarten. Neben der Herstellung von Gemüse und Kräutern in mehr als 400 Hochbeeten wird Hopfen für eine lokale Craftbiermanufaktur angebaut. Der hochattraktive Standort bietet naturnahe Aufenthaltsmöglichkeiten in zentralster Lage und wird als grüner und inklusiver Bildungs- und Veranstaltungsort die Quartiersentwicklung noch vor Bezug durch Bewohner*innen bedeutsam mitprägen. Zentralste Ziele des Vorhabens sind die Umsetzung eines sozialraumorientierten Beschäftigungsprojektes für Menschen mit Behinderung, die Öffnung, Belebung und Revitalisierung des Quartiers, die Schaffung eines sozialen und informellen Begegnungsortes für alle Bevölkerungsgruppen sowie die Etablierung einer mikroklimawirksamen, biodiversen und naturnahen Grünfläche mitsamt bio-zertifizierten Lebensmittelanbau. Ein Biergarten entlang des Weserufers, der Verkauf von Jungpflanzen und saisonalem Gemüse sowie partizipative Veranstaltungen und kulturelle Events werden von April bis November angeboten und der Garten ist für Besucher*innen in dieser Zeit geöffnet.

Durch seinen umweltgerechten und inklusiven Charakter wirkt das Projekt bereits vor Bewohner*innenzug präventiv gegen die Entstehung von ausgrenzender Segregation und bietet der Bremer Überseestadt größtenteils fehlende nähräumliche Aufenthalts- und informelle Begegnungsmöglichkeiten. Als multifunktionale urbane Landwirtschaft und ‚Showroom‘ für Ernährung vermittelt die Gemüsewerft nachhaltige Konsumgewohnheiten und Produktionsmuster und erfüllt eine Vielzahl an umweltpolitischen sowie städtebaulichen Nachhaltigkeitszielen. Das Projekt fördert Lebensmittelkompetenzen im Hinblick auf Anbaumethoden, Kulturtechniken und

Sortenvielfalt, vermittelt Kenntnisse zu Ernte, Verarbeitung und Zubereitung von Lebensmitteln und wirbt für den saisonalen Konsum regionaler Lebensmittel. Es ist ein Beispiel für grüne und nachhaltige Stadtentwicklung und versteht sich als Teillösung zur Umsetzung klimaresilienter Städte. Die bewusste Integration einer urbanen Agrikultur durch den Investor und dessen Realisierung im frühestens Stadium der Quartiersentwicklung ist ein absolutes Novum in der Urban Gardening-Bewegung. Die langfristige Nutzungsvereinbarung und die nachträgliche Anpassung an den städtebaulichen Gesamtplan schaffen die Voraussetzungen für eine Projektnachhaltigkeit jenseits der Zwischennutzung. Das Vorhaben kann sich im Sinne des Social Design frei entwickeln und muss keine Verdrängung durch immobilienwirtschaftliche Zielkonflikte befürchten. Vielmehr wird es als komplementäres und grünes Inklusionsprojekt, dass ein Gesamtpaket an sozialen und ökologischen Nachhaltigkeitsmaßnahmen bei der Quartiersentwicklung flankiert, von allen Stakeholdern begrüßt. Das Vorhaben entwickelt sich bereits jetzt zum städtebaulichen Leuchtturmprojekt und generiert touristische Mehrwerte für Bremen.

Die Erschließung des Projektes wurde von Aktion Mensch, der Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau und der Zukunftsstiftung Landwirtschaft finanziell gefördert. ■